

ERFAHRUNGSBERICHT

Göteborgs universitet

Wintersemester 2023/24

Umweltnaturwissenschaften

Kurse: Regional Environmental Science, Hydrology and Hydrogeology und Marine Geology

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung des Aufenthaltes	3
Studium an der Göteborg universitet.....	3
Aufenthalt in Schweden	4
Praktische Tipps.....	5
Fazit	5

Vorbereitung des Aufenthaltes

Ich studiere Umweltwissenschaften im sechsten Semester und habe mein Fünftes an der Göteborg universitet verbracht. Als ich mich für die Uni in Göteborg entschieden habe, habe ich mich auf Kurse, Klima und Erreichbarkeit mit möglichst „grünen“ Verkehrsmitteln fokussiert. Wichtig ist: Dringend anschauen, was für Voraussetzungen die Kurse haben und auch nicht davor zurückscheuen bei der Uni anzufragen, falls was unklar sein sollte. Die Kontaktpersonen waren immer sehr hilfsbereit und alles ist besser, als anzukommen und zu merken, dass doch nicht alles mit dem Belegen der Kurse geklappt hat!

Beworben habe ich mich erst bei dem internen Auswahlverfahren in Tübingen mit meinem Transscript of Records, Lebenslauf und Motivationsschreiben und dann bei der Uni Göteborg (was aber mehr Formsache ist). Interessant ist, dass gleichzeitig zu der Bewerbung an der Uni sich auch für ein Wohnheimzimmer bei den Studentenwerk SGS bewerben kann. (Was man unbedingt machen sollte, weil sich die Zimmersuche in Göteborg vor allem Erasmusstudent*in als sehr schwierig gestaltet). Falls man anfangs keines bekommt, wird man auf die Warteliste gesetzt (so wie ich). Die Zimmer sind eindeutig teurer als in Tübingen und das Erasmusstipendium (600 Euro je Monat aber nur für 3 Monate) deckt sie gerade so ab. Tipp: Nehmt euch lieber ein WG-Zimmer, da musst man sich die Küche zwar teilen, kommt aber deutlich billiger weg, als bei einem Einzelapartment. Und mit Glück lernt man noch coole neue Leute kennen. Falls man Ende Mai eine Absage per Mail bekommen sollte, muss man privat auf Suche gehen auf Plattformen wie Boplats.se, blocket oder in Facebook-Gruppen.

Ich hatte dann einen Vertrag mit dem Earth Sciences Department und konnte mir dann darüber Kurse aussuchen. In Göteborg gibt es Blockkurse, die man immer nacheinander statt alle gleichzeitig belegt. Anfangs bin ich gleich in mehrere Kurse nicht hineingekommen, weil natürlich gerade diejenigen mit spannenden Exkursionen mehr beliebt sind. Letztendlich war ich trotzdem sehr zufrieden (zu den Kursen später mehr)!

Andere Punkte, um die man sich unbedingt auch kümmern sollte, sind: Anreise, Auslandsversicherung und Sprachkurse. Letztere sind in Göteborg heißbegehrt und vor allem, falls man in keinen online, sondern Präsenz-Kurs will, muss man um Punkt 12:00 online sein und sich anmelden. Dazu kann ich sagen, dass es natürlich schön ist, sich mit der Landessprache des Erasmuslandes auseinanderzusetzen, aber sicherlich nicht notwendig: Alle Schweden sprechen hervorragend Englisch und viele haben sogar Deutsch in der Schule gelernt. Außerdem ist Schwedisch ein wenig wie ein Mix zwischen Englisch und Deutsch und viele Worte wie „Bus“ (für Bus), „Träning“ (fürs Gym) und Restaurang (für Restaurant) kann man intuitiv verstehen. Die Anreise ist gut mit Flixbus oder Nachtzug möglich und falls man es einige Monate im Voraus bucht sogar ziemlich billig. Natürlich ist auch die Anreise mit Fähre und Flugzeug möglich, aber deutlich teurer.

Studium an der Göteborg universitet

Vorab möchte ich noch kurz sagen, dass 50% der Leute, mit denen ich studiert habe, im Laufe der Zeit ihr Learning Agreement geändert haben. Man kann also ruhig zu seinen Koordinator*innen gehen, sich beraten lassen und die Kurse wechseln (hab ich selbst auch 2 Mal gemacht).

Generell ist das Gebäude des Earth Science Departments super modern und wunderschön, die Dozent*innen sind interessiert und engagiert und die Studierenden divers. Spannend sind die Vorlesungsräume: häufig hat man Unterricht in Group-Rooms, in denen man in kleinen runden Tischen sitzt und der/die Dozent*in das Pult in der Mitte hat. Das alleine zeigt schon, dass die Vorlesungen dort anders ablaufen: Der Unterricht ist oft (nicht immer) deutlich interaktiver, man muss mehr Initiative zeigen, viele Präsentationen halten und Gruppenprojekte machen. Interessant sind auch die Klausuren, erstmal deswegen, weil man oftmals Take-Home-Exams und Gruppenarbeiten hat und falls es dann doch richtige Klausuren gibt, finden diese in Examination-Halls statt. Dort ist alles super streng geregelt (es gibt spezielle Zeiten, wann man auf die Toilette darf + Regelungen, was genau man dort mit hinein nehmen kann).

Die Kurse, die ich belegt habe, sind „Regional Environmental Sciences“ mit 7.5 ECTS. Der Kurs beinhaltete einen fünf-tägigen Trip nach Norwegen mit Gletscher-Wanderung und viele weitere eintägige Ausflüge. So konnte man sich unter den Student*innen schnell gut kennenlernen; gerade auch die schwedischen Studierenden, da diese häufig eher mehr unter sich bleiben. Der Lehrer war freundlich und interessiert, wenn auch etwas verplant. Trotzdem ein toller Kurs, in dem man unglaublich viel erlebt und gesehen hat!

Anschließend hatte ich den Kurs „Hydrology and Hydrogeology“ (7.5 ECTS), der interessanter Weise überhaupt nicht ähnlich zu unserem Kurs in Tübingen „Hydrogeologie“ war. Der Kurs war intensiv, aber sehr interessant, da man von unseren deutschen Dozenten (es gibt überraschend viele deutsche Dozent*innen in Göteborg) viel über den Umgang und Vorkommen von Wasser in Schweden gelernt hat. Die Exkursionen waren lehrreich, wenn auch sehr kalt.

Mein letzter Kurs war „Marine Geology“ vom Marine Science Department (7.5 ECTS). Hier hatte ich die Chance neue Leute kennenzulernen und eine Exkursion auf einem Forschungsschiff mitzumachen, auf der man diverse Wasser- und Sedimentproben nimmt und eine tolle Aussicht über die Göteborger Fjorde hat. Der Kurs war sehr fordernd, die Klausur überraschend machbar.

Aufenthalt in Schweden

In der Erasmusbericht-Anleitung steht, dass man an dieser Stelle auf interkulturelle Unterschiede hinweisen soll, was mir eher schwer fällt, weil Schweden von Deutschland nicht sonderlich weit entfernt ist. Daher sind sich die beiden Länder schon verhältnismäßig ähnlich. Ein paar Punkte, die mich dennoch überrascht haben, gibt es trotzdem: Schweden ist längst nicht so politisch „grün“ und nachhaltig wie alle denken, Schweden hat ein großes Problem mit Gangkriminalität, Alkohol gibt's erst ab 20 Jahren und das Stereotyp über die „stillen und in sich gekehrten Schwed*innen“ ist zu einem gewissen Teil wirklich wahr!

Göteborg ist eine wunderschöne Stadt, die neben dem Hafen, Inseln, Seen, süße Cafés, Second Hand Stores, Museen, etc. so viel zu bieten hat. Ich habe Göteborg sowohl im Sommer, als auch zu dunkelsten Weihnachtszeit erlebt und kann sagen, dass es sich sogar während dieser nasskalten Zeit lohnt, Göteborg anzusehen. Besonders, weil durch die unzähligen Weihnachtslichter die Stadt zu einem sehr magischen Ort wird und es einen hervorragenden Glühwein „Glögg“ gibt.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind teuer, aber unvermeidlich, wenn man im Winter dort ist. Das Zone A-Ticket reicht völlig und kann mit der Västtrafik-App online für 3 oder 1 Monat gekauft werden. Übrigens nur mit Kreditkarte. Diese lohnt es sich ohnehin anzuschaffen, weil man in Schweden kaum

bis gar nicht mit Bargeld zahlt (Tipp: bei der Bank nach den Umrechnungsgebühren fragen, falls welche vorhanden sind, sich ein Revolut-Konto anlegen).

Das Wetter ist im Sommer angenehm warm, aber kaum 25 °C. Im Winter können die Temperaturen schon mal in den zweistelligen Minusbereich rutschen und es kann sehr glatt werden. Dann gibt es häufig auch ein großes Chaos, was die Öffis betrifft. Die Chance auf Schnee gibt es definitiv (Ich hatte sogar weiße Weihnachten), denn da Göteborg so nah am Meer ist, gibt es viel Niederschlag. Es gibt sogar eine sehr kleine Chance Polarlichter zu sehen (ich hab welche sehen können), also immer Augen offen halten!

Empfehlen kann ich:

- Stadtmuseum
- Kunstmuseum
- Inseln (gerade Styrö ist wunderschön)
- Café Magasinet
- Den Aussichtspunkt im Stadtviertel Haga (das Viertel ist meiner Meinung gar nicht so toll wie überall beschrieben)
- Second Hand Läden bei Kungsporsplatsen
- Die zwei Seen Härlanda tjärn und Delsjön

Praktische Tipps

- Such dir einen Sport oder ein anderes Hobby (wie Chor oder so), bei dem man mit anderen Leute außerhalb der Uni treffen kann.
- Nehme gerade die Anfangsveranstaltungen war
- Teste die ESN-Events aus (manche lieben sie, manche hassen sie) => du findest sie auf Instagram ganz einfach unter esngoteborg
- Folge vagen_gu, falls du Lust auf outdoor-events hast
- Nutze es aus, dass du in Schweden bist und gehe nach Lappland, Malmö, Oslo oder Stockholm
- Probiere aus was Schweden kulinatisch zu bieten hat): Köttbullar (gibt sehr gute vegane Optionen), Hotdogs, Zimtschnecken, Karottenkuchen,...

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Aufenthalt in Göteborg für mich eine unglaublich schöne Erfahrung war, bei dem ich viele neue, internationale Leute und Plätze kennenlernen durfte. Die Landschaft und die tolle Lage machen Göteborg zu einem ganz besonderen Ort. Trotzdem muss erwähnt werden, dass Miete, Lebensmittel, Nachtleben (in einem Club kommt man übrigens erst ab 21 Jahren rein) etc. schon äußerst teuer sind.

Am meisten werde ich die neue „Unterrichtsart“ vermissen, bei der so auf Augenhöhe auf uns Studierende eingegangen wird, das Meer und die Zimtschnecken!